

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

füß des mänes das sy nicht verschmecht würde  
sünd von der seyten zu bewärung eins bandes  
der lieb. Auch darumb das ein yeder im selber  
nicht mit adel der stat oder der gepurdt sunder  
mit tuged gnad sammeln sol. vñ woyewol d man  
aufferhalb des paradeys vñ das weib darinn  
beschaffen ist so ist doch der man der an der vn  
deren stat ward gemacht besser gefunden für  
Eua die im paradeys geschaffenn ward. Also  
hat got d höchterwerckman aller ding am sechs  
sten tag der welt am. xxv. tag marcij nach dem  
geschöpff der thiere des ertrichs vñd aller krie  
chenden würm vñ der geflügel von rotem erd  
kloß oder letten in dem acker damasceno Adam  
den ersten menschen erschaffen als ein end vñd  
besitzer aller creator.)



**N**un durch eingebüß des teuffels in  
gestalt der schlangen die ersten elteren  
das gepot gottes übertreten herten da  
flüchet ine got. vñ sagt der schlangē. verflücht  
wirstu vnder allen geselerten vñ thieren der er  
den. auff diener puust wirstu geen. vñ die erden  
essen alletag deins lebens. vñ dem weib sagt er  
Ich würde vilfeltigenn dein dürftigkeit vnnd  
dein empfencknuß. vñd du wirst in schmerzen  
geperen die kinder. vñ vnder dem gewalte des  
mans sein. vñ er wirdt über dich herschen. Vnd  
zu adā sprach er. verflücht ist die erde in deiner  
arbeyt. du wirst auß jr essen. sy wirdt dir dör  
ner vñ distel gepern. in dem schweyß deines an  
gesichtes wirstu gespeysset mit deynem prot. bis  
du widergefert wirst in die erden von der du ge  
nomen bist. vñd da ine got fellin rōck gemacht  
het warffer sy auß dē paradys vñ setzet dar für  
cherubin mit flammigem schwert den weg des

holz des lebens zebewaren.

**D**o adam der est mensch von der let  
ten der erden geformt. vñ. xxx. iar er  
scheynende als der nam Eua seinem  
weib aufgesetzt ward. vñ der frucht des verpot  
ten holzs das im sein weib raychet geessen hett  
sünd sy von dem parades des wollusts in das  
erdreich der verflüchung auß geworffen das  
nach auffangig des herre gotes adā im schweis  
seins angesichtes die erden arbeyten vñ mit sei  
nem brot gespeiset werden. vñ Eua in dürftig  
kayt leben vñ kinder in schmerzen gepern solt.  
die doch der her mit vnuergleichliche schein ge  
zieret het. Aber der neydig seynde irer saligkeit  
hat sy betrogen da sy auß weyplicher leichtfer  
tigkeit die frucht des paumes mit frelicher ge  
dürftigkeit versüchet vñ iren man in iren wil  
len zohe. also nach annemung der kosten pletter  
warde sy aus dem wollustgarten in den acker  
Ebron misambt irem man in das öllend vertri  
ben. do sy nun zelest die schmerzen der gepernun  
ge zu meermal versüchet do kōmen sy mit müe  
vñd arbeit in das alter vñ in den tod der jr von  
dem herin verkündet was.

Von dē parades vñ seinen vier flüssen

**D**as jrdischs parades vnder d gleichē  
mitternachtlichen linen. gegenn dem  
auffgang der sunnē gelegen hat got  
der herre von anbegin gepflantz. vñd ist nach  
lateinischer vñ hebreyischer sprach ein garten od  
paumgarten. oder lustperkeit genat. als ein gar  
tenn mit allerley paumen besät. daselbst was  
auch das holtz des lebens. vñ sy sagen das die  
selb stat mit einer feürin mauer von der erden  
bis an den himel vñlliglich vmbschrencket sey  
vñ der engel gottes mit einē flāmigen schwert  
dauor stee vñ verhindere die die himzū geen wol  
len. In dē selben parades sind Adam vñ Eua  
beschaffen vñ darnach vñ sünd wege des strass  
darauß vertriben worden. Darinn sind auch  
Enoch vñ Helias in wollustperkeit. die zu leyst  
von den henden anticristi sterbē werden. Dise  
stat ist weit von vnserm inwonliche teil entlegē  
vñ in aller wunsamkeit scheinperlich. vñ hat ge  
sund lüftigkeit. fruchtperkeit. wunsamkeit vñd  
frölichkeit. Aus des mittel geet ein pum̄n der es  
gantz erfeüchter. vñ der selb pum̄n wirdt in vier  
geperede flüß geteilt als die außleger des büchs  
der geschöpff zuerkennen geben.

• Ganges oder phison.